

**Der Warenmarkt.**

**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 18. Dezember. (Orig.-Ber.) Infolge Beendigung der Feldarbeiten wendet sich das Interesse der Landwirtschaft nunmehr dem Ausdrücke und Fertigstellen der Vorräte zu. Bei sparsamer Verwendung der Ernteergebnisse kann sicher das Auslangen mit den vorhandenen Beständen erzielt werden. Mehr noch als bei den Nahrungsmitteln macht sich die Knappheit der Bestände bei allen Futtermitteln und ihren Ersatzstoffen fühlbar. Um diese zur Deckung des Prompt- und nächsten Bedarfes zu erreichen, bewilligen Reflektanten nicht nur höhere Preise, sondern auch trotz des hohen Wertniveaus weitere Aufzahlungen. Aus diesem Grunde wurde das Ausgebot von Futtererbsen, die bloß in kleinen Quantitäten offeriert waren, sowie Rüben, Melasse und alle Sorten Futtermehl sowie Futterschrot zu hohen Preisen willig aus dem Markte genommen. Heu und Stroh, die auch wegen der bestehenden Ausfuhrverbote von einzelnen Provenienzen spärlich offeriert sind, setzten Mehrforderungen leicht durch. Seidehaltiger Rotklee brachte es leichter zu Umsätzen, obwohl auch hierfür Aufzahlungen verlangt wurden. Von den Nahrungsmitteln brachten es einzelne kleine Partien von freiem Mais, Reis, Hirse sowie Bohnen alter Ernte bei vollen Preisen leicht zu Abschüssen. Holländisches Kartoffelstärkemehl hat, weil die Einfuhr nachgelassen hat, um 6 K. pro 100 Kilogramm angezogen. Für Kartoffeln und Zwiebeln ist der Begehr wohl weniger lebhaft, doch konnten auch hierfür bei den Umsätzen volle Preise erzielt werden. Nur Nüsse und Pflaumen, worin der Weihnachtsbedarf gedeckt ist, liegen ruhiger und mußten sich auch kleine Preisermäßigungen gefallen lassen.

Amlich notiert ab Wien: Weizen pro 100 Kilogramm K. 34.—, Roggen pro 100 Kilogramm K. 28.—, Braugerste pro 100 Kilogramm K. 28.—, Futtergerste pro 100 Kilogramm K. 26.—, Mais, ungarischer und rumänischer pro 50 Kilogramm K. 26.— bis K. —.—, Weizenmais pro 50 Kilogramm K. —.— bis K. —.—, Cinquantin, neu pro 50 Kilogramm K. —.— bis K. —.—, Hafer pro 100 Kilogramm K. —.—, Raps pro 100 Kilogramm K. 46.—, Rübsen pro 100 Kilogramm K. 44.—, Erbsen oder Linsen K. 55.—, Bohnen aller Art K. 40.—, Abfall-(Futter-)Bohnen K. 30.—, Kartoffeln (Höchstpreise beim Verkauf durch den Erzeuger): Speisekartoffel (mit Ausnahme von Ripfeln), handgeklaut 8.50 K., Industrie- und Futterkartoffeln K. 7.50. Im Großhandel mit einem Zuschlag von 40 S. pro 100 Kilogramm. — Malzkeime K. 22.—, Birtreber, getrodnet K. 22.—, Leintuchen K. 25.—, Kartoffelpilze, getrodnet K. 13.—, Kartoffelstärke (Höchstpreise beim Verkauf durch den Erzeuger): Hochprima trodne Kartoffelstärke K. 74.—, Hochprima-Kartoffelstärkemehl 74.—, im Großhandel mit einem Zuschlag von 1 1/2 Prozent, bei geringerer als Wagonladung Zuschlag K. 2.— pro 100 Kilogramm. Amliche Notierung pro 50 Kilogramm: Mohnsaat, hlane böhmische und mährische K. 162.— bis K. 165.—, Kleeaat, rote, naturell K. 140.— bis K. 165.—, Gsparsette K. 42.— bis K. 47.—, Heu, halbhüh, niederösterreichisches und steirisches K. —.— bis K. —.—, Stroh, allgemein K. —.— bis K. —.—.

**Mehl und Kleie.**

Wien, 18. Dezember. (Orig.-Ber.) Holländisches Kartoffelstärkemehl, ebenso wie Tapiokamehl, wie auch überhaupt alle Arten

Futtermehl und Surrogatmehle tendieren fest, weil der Begehr zu Futterzwecken dringlich ist, während das Ausgebot in allen diesen Artikeln recht gering ist. Bei Abschüssen bewilligen die Reflektanten, welche mit Prompt- und Promptestbegehr im Markte sind, die geforderten hohen Preise.

Das amtliche Kursblatt verzeichnet folgende Uebernahmepreise: Weizenbadmehl, Weizengrieß, Weizenschrotmehl (Grahambrotmehl) pro 100 Kilogramm K. 68.—; Weizenlostmehl pro 100 Kilogramm K. 58.—; Weizenbrotmehl pro 100 Kilogramm K. 42.—; Weizengleichmehl pro 100 Kilogramm K. 52.13; Roggengleichmehl pro 100 Kilogramm K. 42.—; Kleie pro 100 Kilogramm K. 17.—. Diese Preise verstehen sich pro Meterzentner ab Mühlenstation.

**Schweinefett und Speck.**

Wien, 18. Dezember. (Orig.-Ber.) Unter dem Einfluß des gesteigerten Auftriebes in Fettschweinen auf dem dieswöchigen Markte war bei Beginn des Verkehrs ein merklicher Preisrückgang zu konstatieren. Als sich im Laufe des Nachmittags mit Rücksicht auf die bevorstehenden Feiertage intensivere Kauflust bemerkbar machte, hat sich ein Umschwung in der Tendenz vollzogen und trat eine partielle Erholung ein. In Schweinefett und Speck waren die am 18. d. in Kraft getretenen Höchstpreise für die Tendenz bestimmend. Die Kauflust jedoch blieb eine reservierte, und auch das Angebot bewegte sich in bescheidenen Grenzen.

**Zentralfleischmarkt in der Großmarkthalle.**

Wien, 18. Dezember. (Orig.-Ber.) Zum Wochenschlusse gelangte eine festere Stimmung zum Durchbruche und verfolgten die Preise auf sämtlichen Gebieten die steigende Richtung. Rindfleisch hat sich um 20 bis 30 S. per Kilogramm erhöht. Kalb- und Schweinefleisch, wie auch Schweine erzielten eine Preisaufbesserung von 40 S. per Kilogramm und in vielen Fällen noch mehr. Verkehr während der letzten Tage animiert. Die Gesamtzufuhr in dieser Woche belief sich auf 499,253 Kilogramm Rindfleisch, 2122 Kilogramm Kalbfleisch, 144,740 Kilogramm Schweinefleisch, 1875 Kälber, 586 Schafe und 755 Schweine.

Es erzielten je nach Qualität und Provenienz: Rindfleisch, vorderes K. 3.40 bis K. 5.30, hinteres K. 4.— bis K. 5.50, englisches K. 4.80 bis K. 6.—, Kalbfleisch K. 3.70 bis K. 4.50, Schweinefleisch K. 4.40 bis K. 5.70, Kälber K. 3.36 bis K. 3.80, Schafe K. 2.20 bis K. 4.50, Schweine K. 5.— bis K. 5.80 pro Kilogramm.

**Schlachtviehmarkt.**

Wien, 18. Dezember. (Orig.-Ber.) Auf dem freien Markte belief sich der Auftrieb auf 13 Stück Ochsen, 5 Stück Stiere, 50 Stück Kühe, — Stück Büffel, zusammen 68 Stück Schlachtrinder; darunter befanden sich 35 Stück Mastvieh und 33 Stück Beinvieh. Außerdem waren 220 Stück Schlachtrinder angemeldet. Mit Rücksicht auf das sehr schwache Angebot war der Marktverkehr nicht von Bedeutung. Die Tendenz war aber fest und die Preise bedeutend höher als am Montag.

**Rindermarkt.**

Wien, 18. Dezember. (Orig.-Ber.) Nach den bis heute abend hier eingelangten Anmeldungen steht für den Montag stattfindenden Rindermarkt ein Auftrieb an Mastvieh von beiläufig 1100 Stück in Aussicht. Ein solcher Auftrieb würde um 1100 Stück schwächer sein, als der dieswöchige. An Beinvieh dürfte eine Zufuhr von ungefähr 400 Stück vorhanden sein, welche demnach gleichfalls um 200 Stück kleiner wäre, als jene am letzten Montag.